

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein böses Weib, das keinem Drachen wich (1754)

1 Ein böses Weib, das keinem Drachen wich,
2 Die schrecklichste von allen Ruthen
3 Des strafenden Geschicks, ersäufte sich
4 Und ward ein Spiel der Fluthen.

5 Ihr Mann sucht den entseelten Leib,
6 Den er mit Sang und Klang begraben wollte,
7 Damit als Poltergeist auch nach dem Tod sein Weib
8 Ihn ja nicht plagen sollte.

9 Er fuhr in einem Kahn mit bangem Fleiß
10 Den Fluß hinab: er wühlt in Moor und Schlünden,
11 Fand ihren Modehut und ihren Modesteiß;
12 Sie selbst war nicht zu finden.

13 Laßt uns die Gondel drehn, rief endlich Nachbar Veit,
14 Sein Bootsmann, aus: ist sie sich gleich geblieben,
15 So hat sie wohl der Geist der Widerspenstigkeit
16 Den Strom hinaufgetrieben.

(Textopus: Ein böses Weib, das keinem Drachen wich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>